



Generalsanierung des Wiener Volkstheaters

Lange Jahre des Spielbetriebes haben ihre Spuren hinterlassen. Anfang Jänner 2020 schloss das Wiener Volkstheater für die nächsten sechs Monate seine Pforten und wird bis Juni einer kompletten Generalsanierung unterzogen.

Die Sanierung umfasst die Bühne selbst und die Erneuerung des Schnürbodens. Darüber hinaus werden die Licht- und Tonanlage auf den modernsten Stand gebracht. ELIN ist auch für eine neue NSHV-Anlage (Siemens SIVACON) verantwortlich, sowie – übergreifend auf das ganze Haus – für die Brandmeldeanlage, Erdung, Blitzschutz und Gebäudeanstrahlung.

Gemeinsam mit der Firma Csernohorszky (Zuschauerbereich) wurde ELIN Wien mit den Elektroinstallationen (Bühnenbereich) beauftragt.

Standort und Zeit sind eine große Herausforderung

Die terminliche Abwicklung ist für alle ausführenden Firmen durchaus herausfordernd: Theaterbetrieb bis Ende 2019 (bis zu diesem Zeitpunkt mussten alle wesentlichen Planungen abgeschlossen sein); erst von Jänner bis Juni 2020 Schließung des Hauses für die Sanierung; im Juli finden die Tests der Neuanlagen statt; August Rückbesiedlung und Anfang September 2020 erste Vorstellung der neuen Saison.



Auch die Abwicklung selbst birgt – nicht nur – logistische Herausforderungen: Das Gebäude steht vollständig auf öffentlichem Grund, ohne eigene zusätzliche Freiflächen. Dies bedeutet kaum Lagermöglichkeiten außerhalb des Hauses, sodass meistens – terminlich exakt abgestimmt – direkt ins Haus geliefert werden muss.

Eines der größten Sprechtheater im deutschsprachigen Raum

Das Wiener Volkstheater ist ein historistischer Bau von 1889 der Architekten Fellner & Helmer. Das letzte Mal wurde es 1980/81 aufwendig renoviert und die ursprüngliche Dachkuppel rekonstruiert. Seither steht es unter Denkmalschutz. Mit 850 Sitzplätzen ist es die zweitgrößte Sprechbühne Wiens (nach dem Burgtheater) und eine der größten im deutschsprachigen Raum.

Das Volkstheater wird heute von einer Privatstiftung als GmbH geführt. Als Bauherr fungiert die ARGE Volkstheater/Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, welche auch die Auftragsvergaben durchführte.